# Der Stern.

**Eine Monatsschrift zur Verbreitung der Wahrheit.**

„Und Niemand kann des Herrn Hand wehren,
noch zu ihm sagen: „Was machest Du?“ Dan. 4, 32.

**VI. Band.** **November 1874.** **Nr. 11.**

## Eine Predigt des Apostels Orson Pratt,

gehalten in dem Tabernacle, Salt Lake City,
Sonntag, Februar 4. 1872.

(Schluß.)

Wünschen wir die geographische Lage dieses großen Bildes zu verstehen, so müssen wir zuerst sein Haupt — das Königreich Nebukadnezars — als in Asien betrachten; dann die Brust und Arme von Silber ein wenig westlich von dem großen babylonischen Reiche; der Bauch und die Lenden von Erz noch weiter westwärts; der Schenkel von Eisen und die heutigen Königreiche, bestehend aus den Füßen und Zehen, theils Eisen und theils Thon, als durch ganz Europa sich erstreckend und auszweigend über den atlantischen Ocean, über das amerikanische Continent, von dem atlantischen bis zu dem Pacific-Ocean. Dieses wird uns die genaue Lage des Bildes geben, westwärts ziehend.

Das Bild ist jetzt vollständig, und nun ist nichts mehr nöthig, als etwas zu finden, das den Stein, der ohne Hände von dem Berg herabgerissen wurde, vertreten wird; etwas ganz abgesondertes von dem Bilde, das keine Gemeinschaft mit demselben hat, nicht aus ihm entsprungen ist und keine Autorität von dem Bilde hat, sondern eine gänzlich verschiedene und abgesonderte Regierung, die auf einem gewissen Berge errichtet werden soll.

„Du sahest bis ein Stein herabgerissen war ohne Hände.“

Was sollte jener Stein thun? Er soll das Bild auf die Füße und Zehen schlagen. Nicht zuerst auf das Haupt, oder auf die Brust und Arme von Silber, nicht zuerst auf den Bauch und Lenden von Erz, oder auf die Königreiche Europas, die aus den eisernen Schenkeln des Bildes gewachsen sind, sondern er wird auf die Füße und Zehen des großen Bildes rollen und sie zermalmen; dort wird er zuerst seinen Angriff machen.

Nun laßt uns hier einige Momente untersuchen, wie und auf welche Weise dieses Königreich, welches als ein Stein herabgerissen von einem Berge ohne

Hände beschrieben ist, diesen heftigen Angriff unternehmen wird. Wird es geschehen mit Zerstörungswaffen, mit dem Schwert in der Hand und den Waffen des Kriegs gegen die Königreiche und Regierungen der Erde zu streiten? Bei Weitem nicht! Verbunden mit diesem Königreich oder mit dem Steine, der ohne Hände herabgerissen wird, ist eine höhere Macht als die Kraft der menschlichen Waffen — die Macht der Wahrheit; denn das Königreich Gottes kann nicht auf der Erde organisirt werden, ohne daß die Wahrheit vom Himmel auf die Erde gesandt werde, ohne daß die Autorität von dem Allerhöchsten gegeben werde, ohne daß Männer wieder berufen werden zu der heiligen Priesterschaft und dem hohen Amte der Apostel, und ausgesandt werden, die Wahrheit in ihrer Reinheit und Klarheit den Einwohnern der Erde zu verkünden. Diese Wahrheit wird die Waffe dieses Königreiches sein; diese vom Himmel gesandte Autorität und Macht wird ausgehen und die Kunde des ewigen Evangeliums — des Evangeliums der letzten Tage — verkünden, zuerst unter den Nationen, welche die Füße und Zehen des großen Bildes vorstellen. Werden sie zerschmettert werden? Ja, nachdem diese Proklamationen an sie ausgegangen und verkündigt sind. Nachdem sie gehörig gewarnt sind, und die Diener Gottes, seinem Rufe und Geboten gehorchend, ausgegangen sind und in ihren Oertern, Dörfern, Städten und Staaten und ihren Regierungen die edeln und heiligen Prinzipien, welche Gott der Allmächtige in diesen letzten Tagen auf diese Erde gesandt hat, verkündigt haben, wird es alle Völker, Zungen und Geschlechter, die das Evangelium, die Grundsätze und Gebote dieses Königreichs hören, ohne Entschuldigung lassen. Es wird eine ewig bestehende Warnung und Aufforderung an alle Völker sein, Buße zu thun, sich zu bekehren und dem Evangelium des Königreichs Gottes Gehorsam zu leisten, oder die Strafgerichte, von welchen der Prophet Daniel spricht, werden auf jene Nationen und Königreiche, welche mit jenem großen Bilde bezeichnet sind, ausgeschüttet werden; denn es ist uns bekannt, daß die Ueberbleibsel jenes großen babylonischen Königreiches, repräsentirt durch das goldene Haupt, noch in Asien existiren; die Ueberbleibsel des silbernen Königreichs, des Königreichs von Erz und desjenigen von Eisen bestehen alle noch auf der Erde; aber wenn Gott der Allmächtige diese Prophezeiung in Erfüllung bringen wird, werden die Zehen und Füße und die eisernen Schenkel jenes großen Bildes oder alle diese Königreiche zerschmettert werden, und werden sein wie Spreu auf der Sommertenne und der Wind wird sie verwehen, daß man sie nirgends mehr finden wird.

Diese Prophezeiung Daniel's wird unsern Weisen, Gelehrten und Staatsmännern, sowie Allen die ein Verlangen haben etwas zu wissen in Betreff der Zukunft der amerikanischen, europäischen, sowie allen Königreichen und Regierungen einen richtigen Begriff über das Loos, das ihnen Allen bevorsteht, geben. Ihr Schicksal, welches sie selbst über sich verhängt haben, ist gänzliche Zerstörung von der Oberfläche unserer Erde, kein Unterschied wie groß und mächtig sie auch sein mögen. Und obgleich unsere Nation sich verstärke auf ihrer Rechten und ihrer

Linken; obgleich sie die britischen Besitzungen annexire und ihre Grenzen erweitere, bis sie das Ganze dieses großen westlichen Erdtheils zu sich gezogen hat; obgleich unsere Nation in der Zahl ihrer Bevölkerung so mächtig würde, wie sie es geworden ist in der Erweiterung ihres Gebietes, ist hier in den Worten Daniels ihr Schicksal deutlich vorhergesagt! — „Sie werden sein wie die Spreu der Sommertenne, und der Wind wird sie verwehen, daß man sie nirgends mehr finden wird." So auch mit den Reichen Europas, den Königreichen von westlich Asien und östlich Europa.

Laßt uns nur einige wenige Worte sagen in Betreff dieses Steines, der von dem Berg herabgerissen werden soll ohne Hände. Es muß etwas sehr eigenthümliches sein in der Organisation des Königreichs der letzten Tage, das nimmer zerstört werden soll. Alle diese Regierungen, die ich benannt habe, sind von der Weisheit und Kraft der Menschen entsprungen; sie sind durch die äußersten Anstrengungen von unbegeisterten Männern errichtet worden, folglich ist alles geschehen durch die Kraft und Weisheit der Menschen. Aber nicht so mit dem kleinen Stein. Der Mensch hat nichts zu thun mit der Organisation jenes Königreiches. Laßt uns hören, was der Prophet gesagt hat: „In den Tagen jener Königreiche wird Gott vom Himmel ein Königreich aufrichten". Dieses sollte nicht geschehen durch menschliche Vermittlung, Kraft und Weisheit, auch nicht durch die Schrecken des Schwertes; sondern es wird regiert durch Ihn, der im Himmel regiert, der ein König aller Könige und ein Herr aller Herren ist; durch Ihn, der auf dem Kreuze litt und starb, um uns den Weg des Lebens zu öffnen; durch Ihn, dessen Recht es ist, die Nationen der Erde zu führen und zu regieren. Er ist es, der die Gesetze ertheilen wird; er wird die Völker der Erde regieren; durch Ihn wird jenes Königreich organisirt nach dem vom Himmel geoffenbarten Plan. Ist je seit den Tagen, da der Prophet Daniel diese Prophezeiung aussprach, ein solches Königreich errichtet worden? Ich weiß, es sind Solche, die glauben, daß das Königreich, welches repräsentirt ist durch den kleinen Stein, schon vor 1800 Jahren durch unsern Erlöser und seine Apostel organisirt wurde. Ich weiß nicht, warum sie dieses glauben, ohne es sei Gewohnheitshalber. Wir können nicht einen Beweis finden für die Behauptung, dieser Vermuthung. Jenes Königreich, das vor 1800 Jahren organisirt wurde, war viel zu früh, um die Prophezeiungen, die hier gegeben sind, zu erfüllen. Die zwei eisernen Schenkel und die Füße und Zehen waren noch nicht formirt, und wir ersehen aus der Prophezeiung, daß der Stein nicht von dem Berge herabgerissen wird ohne Hände, ehe denn das Bild vollständig ist; nicht nur das Haupt, die Brust, Arme und die Schenkel, sondern auch die Füße und Zehen, Alle werden vollkommen sein vor der Errichtung des Königreichs der letzten Tage, das, bezeichnet als der „kleine Stein", alle die Reiche der Füße und Zehen und des ganzen Bildes zermalmen wird. Nun existirten zu jener Zeit noch keines der Königreiche der Füße und Zehen, und entstanden solche auch nicht bis viele Jahrhunderte nach Christus. Was vollbrachte jenes König-

reich, das durch unsern Erlöser und seine Apostel aufgerichtet wurde? Zermalmte es irgend einen Theil jenes großen Bildes? Nein! Was führte das Bild aus gegen jenes Königreich? Es erfüllte die Prophezeiung Daniel's: bekriegte die Heiligen und überwand sie. Sehr verschieden von dem Königreiche der letzten Tage! Die Mächte der Welt, unter dem Namen des großen Bildes, stritten wider Jesus, seine Apostel, wider die Heiligen und wider das Königreich, das in jenen Tagen errichtet ward, und überwand sie nicht nur in Erfüllung dessen, das durch den Propheten Daniel erklärt ist, sondern auch in Erfüllung der Offenbarung Johannis. Und jene Mächte erlangten die Herrschaft über alle Völker, Nationen und Sprachen und zwangen sie, den Wein der Rache, der Hurerei des großen Babylons zu trinken, und sie wurden betrunken von ihren Greueln und Lastern. Somit sehen wir, daß anstatt das Königreich Gottes, in Erfüllung der Prophezeiung Daniels, vor 1800 Jahren errichtet wurde, die Nationen dasselbe überwanden und gänzlich ausrotteten. Aber merkt auf die Worte des Textes: „Und in den Tagen dieser Könige wird Gott vom Himmel ein Königreich aufrichten, das nimmer zerstört werden soll." Sehr verschieden von dem Königreich des früheren Zeitalters! „Und das Königreich soll keinem andern Volk gegeben werden." Alle diese menschlichen Reiche sind andern Völkern gegeben worden. Das babylonische Königreich wurde den Medern und Persern überlassen, das medisch-persische Reich den Macedoniern, das macedonische Reich den Römern; aber das Königreich der letzten Tage soll keinem andern Volke gegeben werden, sondern es wird alle diese Königreiche zerschmettern, und es wird bestehen in alle Ewigkeit. „Wie du denn gesehen hast einen Stein vom Berg herabgerissen ohne Hände, der das Eisen, Thon, Erz, Silber und Gold zermalmt; also hat der große Gott dem König gezeigt, wie es hernach gehen wird, und das ist gewiß der Traum und die Deutung ist recht."

Nachdem wir nun überzeugt sind, daß das Königreich, welches durch unsern Erlöser und seine Apostel errichtet war, diese Prophezeiung nicht erfüllte; daß das Königreich selbst von der Erde vertrieben und jede Spur seiner Autorität zerstört war, und daß nichts in der Gestalt oder Aehnlichkeit des Königreichs Gottes existirt hat für die Dauer der letzten 16—17 Jahrhunderte, insofern als dieses der Fall ist und alle Nationen ohne eine solche Kirche, ohne ein solches Königreich, ohne irgend welche Autorität zu taufen oder zur Auflegung der Hände für die Gabe des heiligen Geistes, ohne Autorität das Abendmahl des Herrn zu ertheilen, ohne Autorität das Reich Gottes aufzurichten, ohne Propheten nnd Offenbarer, ohne inspirirte Apostel, ohne Engel, ohne Visionen, ohne die Offenbarungen und Prophezeiungen des Himmels, welche immer das Königreich Gottes begleiten; ich sage insofern als dieses der Fall ist, und Finsterniß die Erde und große Dunkelheit die Völker für so viele Jahrhunderte bedeckt hat, ist es kein Wunder, daß in der Weisheit des Allmächtigen die richtige Zeit gekommen ist, um wieder einen Boten vom Himmel zu senden. Kein Wunder, daß ein Engel, bevollmächtigt von dem Himmel,

von dem Throne des Allmächtigen wieder mit einer Botschaft zu den Einwohnern unserer Erde gesandt werden sollte; denn wer kann vermuthen, daß dieses Königreich der letzten Tage, welches aufgerichtet werden soll ohne Hände, errichtet werden wird ohne himmlische Vermittlung, ohne neue Offenbarung, ohne Propheten, Apostel oder inspirirte Männer. Glaubt ihr, daß Gott ein solches Werk ausführen wird, und dennoch der Himmel über unsern Häuptern verschlossen bleiben werde? O nein! Wenn jene freudige Zeit kommt, daß Gott der Allmächtige das Königreich der letzten Tage organisiren und aufrichten wird, wird er es verkündigen durch die Sendung eines Engels — und auf keinem andern Weg, denn jenes ist der Weg, der uns bezeichnet ist durch die Prophezeiungen.

Wenn Männer wie John Wesley, Martin Luther, John Calvin oder Heinrich VIII. aufstehen und es unternehmen, eine neue Kirche und neue Glaubensgemeinschaften ꝛc. organisiren, ohne daß sie die Botschaft oder Vermittlung eines Engels empfangen, so könnt ihr wissen, daß die kirchlichen Regierungen, die sie errichten mögen auf dieser Erde, nicht das Königreich Gottes sind. Wenn aber ein Volk entsteht auf unserer Erde, welches bezeugt, daß Gott der Herr einen Engel vom Himmel gesandt hat mit dem ewigen Evangelium, das zu allen Völkern, Geschlechtern, Nationen und Zungen gepredigt werden soll, mit der Verkündung, daß die Stunde von Gottes Gericht gekommen sei; ein solches Volk verdient gehört zu werden, und sollte es wenigstens die sorgfältigste Untersuchung von allen Völkern, Nationen und Geschlechtern unter dem Himmel hervorrufen. Aber wenn sie nicht auf diese Weise kommen, sind sie nicht würdig angehört zu werden, denn wir wissen, daß sie nicht das Königreich Gottes sind.

Der Offenbarer Johannes sagt uns: daß, wenn das Königreich Gottes auf dieser Erde errichtet werden soll vor der Zukunft des Menschensohnes, vor er sein Angesicht enthüllen wird in den Wolken des Himmels, er seinen Engel senden werde mit dem ewigen Evangelium. Nun fragen wir: hat er so gethan? Gehet hin und forschet, wenn ihr nicht überzeugt sind. Fragt die römischen Katholiken: hat Gott seinen Engel, von dem in dem 14. Kapitel der Offenbarung Johannes prophezeiht ist, zur Wiederaufrichtung seines Königreichs auf diese Erde gesandt? und sie werden euch sagen: Nein; ferner werden sie euch sagen: daß das Königreich Gottes fortbestanden sei auf der Erde, daß es keiner Wiederbringung bedürfe, daß sie die Autorität der Apostel von den Tagen Petrus bis auf die gegenwärtige Zeit in ununterbrochener Reihenfolge behalten haben und dieselbe behalten werden, so lange die Erde steht; daß kein Engel mit dem ewigen Evangelium gesandt werde, um das Königreich auf's neue zu organisiren.

Wohlan, dann haben wir ihr eigenes Zeugniß, daß sie nicht das Königreich Gottes sind; denn sie haben viele von den großen und erhabenen Gaben und Kennzeichen des Königreichs verleugnet, solche wie die Gabe der neuen Offenbarungen, die Gabe der Prophezeiung, welche immer in der Kirche Gottes waren, sie haben einige wenige Bücher zugeschlossen und sie benannt als das vollständige

Gesetz der hl. Schrift. Und so ein Prophet unter ihnen aufstehen und unternehmen würde, ihnen mehr heilige Schriften zu geben, würden sie ihn mit seinen Schriften ausstoßen als einen Ungläubigen und Fanatiker. So sind sie jedenfalls nicht das Königreich Gottes.

Gehet hin zu der griechischen Kirche und stellt die gleiche Frage an sie: Hat Gott einen Engel zu Euch Griechen gesandt? Ich spreche von den Millionen in Rußland, die sich zu der griechischen Religion bekennen, und sie werden euch ungefähr die gleiche Antwort wie die Katholiken geben — daß Gott nicht mehr gesprochen habe seit den Tagen der Apostel, keine inspirirten Männer unter ihnen und keine Propheten und neue Offenbarungen.

Dann gehet zu den 666 verschiedenen protestantischen Sekten, die von diesen kirchlichen Mächten entsprungen sind und fragt sie, ob Gott einen Engel gesandt habe, der ihre verschiedenen Kirchen gegründet hätte, und sie werden euch antworten: Nein. Die Meisten werden euch sagen, daß Gott keine Engel in diesen letzten Tagen sendet, daß er keine Propheten habe, noch Offenbarer, und daß es nicht nothwendig sei, ferneres Licht von dem Himmel zu empfangen. Gehet durch alle Reihen der Christenheit und forschet fleißig nach einem Volk, welches der Beschreibung, enthalten in der Offenbarung Johannis, entspricht: nämlich ein Volk, welches bezeugt, daß ein Engel mit dem ewigen Evangelium gekommen sei. Bald werdet ihr in euren Nachforschungen hier in die Höhen der Felsengebirge, oder wie es viele benennen, den Rückgrath des amerikanischen Continents, geführt werden; forscht bei den Leuten, die ihr finden werdet, fragt sie in ihrem großen Hauptplatz Salt Lake City, ob sie glauben, daß Gott sein Königreich aufgerichtet habe durch die Sendung eines Engels in Erfüllung der Offenbarung Johannis, und ihr werdet folgende Antwort mit vereinter Stimme hören: Gott hat seinen Engel vom Himmel gesandt mit dem ewigen Evangelium, das zu allen Völkern, Geschlechtern, Nationen und Sprachen gepredigt werden soll. Stellt die gleiche Frage an die Einwohner der hunderten unserer Städte, Flecken und Dörfer durch die Länge und Breite des Territoriums, und ihr werdet von allen Heiligen der letzten Tage einstimmig das gleiche Zeugniß erhalten. Daher behaupten wir rechtmäßig, daß wir das einzige Volk sind in Amerika, in Europa, in Asien, in Afrika und den Inseln des Meeres, welches bezeugt, daß die Prophezeiung, welche durch Johannes gegeben ward, erfüllt sei. Wir brauchen nun nicht weiter zu forschen, zu sehen, ob alle diese streitenden Sekten das Königreich Gottes sind oder nicht; denn dieses ist das einzige Volk, welches bezeugt, daß der Engel mit dem ewigen Evangelium gekommen sei. Folglich ist dieses das einzige Volk, das unsere Beobachtung und Untersuchung betreffs der Aufrichtung des Königreichs der letzten Tage auf sich ziehen sollte; und wenn wir durch unsere Nachforschungen finden, daß dieses Volk der Beschreibung nicht nur in der Offenbarung St. Johannis, sondern auch der Prophezeiung Daniel's, sowie der Prophezeiungen durch das alte Testament in Bezug auf die Errichtung von Gottes Königreich entspricht, dann

sind die Lehren und die Grundsätze dieses Königreichs gewiß der Beobachtung und des Gehorsams einer jeden guten Person würdig.

Wenn wir Zeit hätten, würden wir die Lehren des Königreichs untersuchen und sehen, ob die Lehren, welche durch den Engel in diesen letzten Tagen gebracht worden sind, übereinstimmen mit den Lehren, welche vor 1800 Jahren gepredigt wurden, aber nun haben wir nicht die gehörende Zeit dazu. Genüge es zu sagen, daß wenn die Heiligen zu Christi Zeiten Glauben an Gott, Buße, Taufe zur Vergebung der Sünden und die Empfangung des heiligen Geistes durch das Auflegen der Hände lehrten; wenn sie dieses in jenen Tagen predigten, dann sei es allen Nationen, Geschlechtern und Zungen kund gethan, daß die Diener Gottes, bevollmächtigt durch den Engel des Herrn, diese nämlichen Lehren in diesen letzten Tagen predigen. Wenn die Heiligen in den früheren Zeiten predigten und lehrten, daß es nothwendig sei, die vielen Gaben des Evangeliums zu besitzen, solche als die Gabe der Vision, die Vermittlung von Engeln, Prophezeiung, Offenbarung, die Gabe der Heilung der Kranken, mit neuen Zungen reden, und die Deutung derselben, und alle die verschiedenen Gaben, die im neuen Testament benannt sind; wenn sie diese Dinge in jenen Tagen lehrten, so sind die Heiligen der letzten Tage bevollmächtigt, das Nämliche in diesen Tagen zu lehren; folglich ist kein Unterschied, soweit es die Lehren, Verordnungen und Gaben betrifft. Bezeugten die Propheten der früheren Zeiten, daß wenn das Königreich Gottes organisirt werden soll, alle die Heiligen, ja Alle die mit dem Namen des Herrn genannt werden, von den vier Oertern der Erde, von dem Norden und von dem Süden, vom Osten und Westen ausgeführt werden sollen, ja daß alle Söhne und Töchter Gottes von allen Nationen versammelt werden sollen? Die Heiligen der letzten Tage lehren, daß der gleiche Engel, welcher das Evangelium brachte, der nämliche Gott, der sein Königreich in diesen letzten Tagen errichtet hat, seine Diener bevollmächtigt und ihnen geboten hat, auszugehen mit dem Evangelium und seine Auserwählten von den vier Winden des Himmels zu versammeln. Bezeugten die alten Propheten von einem andern Buch, das hervorkommen werde, von einer andern Offenbarung für die Vollbringung des großen Vorbereitungswerkes zur Errichtung des Königreichs Gottes in diesen letzten Tagen? Die Heiligen der letzten Tage geben Zeugniß, daß der Engel, welcher das Evangelium brachte, ihnen ein anderes Buch überlieferte, welches das Evangelinm in seiner Fülle und Reinheit enthält, dadurch diese Prophezeiungen erfüllend.

Gott segne euch Alle! Amen.

---

## Die Auferstehung.

„Selig sind die Todten, welche in dem Herrn sterben."

Das Evangelium oder der Plan der Erlösung enthält keinen Gegenstand, welcher von denen, die sich dem neuen und ewigen Bunde angeschlossen haben,

eine höhere Achtung verdient, als der der Auferstehung. Es ist die Vermittlungspforte zwischen Sterblichkeit und Unsterblichkeit, die Verwandlung von Verwesung zur Herrlichkeit, die Wiedervereinigung des Körpers mit dem Geist und das Vorbereitungswerk der ewigen Belohnung und Strafe. Die Auferstehung ist die erhabene Erwachung von dem zeitlichen Tod zum geistigen Leben, in welchem Zustand wir dann ermöglicht sein werden, unser vergangenes Leben zu überblicken, und die Begebenheiten desselben, groß oder klein, werden deutlich und klar vor unsern Augen sein, während wir eine scharfe Erinnerung aller unserer bösen und guten Werke haben werden. Ohne diese vom Himmel geoffenbarte Ordnung könnten wir keine Hoffnung haben, je Gott oder Christus gleich zu werden; unsere Körper, gesäet in Sterblichkeit, würden verwesen und gänzlich verschwinden, während es unmöglich für unsere Geister sein würde, zur Erkenntniß und Vollkommenheit der Gottheit zu gelangen.

Durch den Fall unserer ersten Eltern kam der Tod — eine Trennung des Körpers von dem Geiste — in die Welt, aber durch die in dem himmlischen Rathe vorherbeschlossene Versöhnung durch das Opfer von Gottes Sohn wurde die Folge der Uebertretung Adam's von dem Menschengeschlecht entfernt, wie Paulus gesprochen hat: „Denn das Gesetz des Geistes, der lebendig macht in Christo Jesu, hat auch mich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes." Hätte dieses Opfer für die Menschen nicht stattgefunden, könnten unsere natürlichen Leiber nicht erlöst und auferweckt werden, wie Paulus ferner sagt: „Denn das dem Gesetz unmöglich war (sintemal es durch das Fleisch geschwächet ward), das that Gott, und sandte seinen Sohn in der Gestalt des sündlichen Fleisches und verdammte die Sünde im Fleisch durch Sünde." Paulus bezeugt durch den Geist in seinen Episteln an die Korinther, daß Christus kam um diesen Zweck zu erfüllen: nämlich die schließliche Auferstehung des Körpers, gleich wie er auferstanden ist, angethan mit allen den Eigenschaften, die er besaß während er unter den Menschen verweilte. Der Apostel sagt: „So aber Christus geprediget wird, daß er sei von den Todten auferstanden, wie sagen denn etliche unter euch, die Auferstehung der Todten sei nichts? Ist aber die Auferstehung der Todten nichts, so ist Christus nicht auferstanden. Ist aber Christus nicht auferstanden, so ist unsere Predigt vergeblich, so ist unser Glaube vergeblich. Wir würden aber auch erfunden als falsche Zeugen Gottes, daß wir wider Gott gezeuget hätten: er hätte Christum auferwecket, den er nicht auferweckt hätte, sintemal die Todten nicht auferstehen; denn so die Todten nicht auferstehen, ist Christus auch nicht auferstanden."

Paulus hat erklärt, daß so Christus nicht von den Todten auferstanden wäre, die Menschen noch in ihren Sünden verharren müßten, und diejenigen, welche in Christo entschlafen waren, als eine unvermeidliche Folge verloren wären. Aber der Apostel hatte eine höhere und gewissere Hoffnung in die Kraft und Wirksamkeit der unschätzbaren Versöhnung, als, wie es gemäß den Worten Paulus scheint, viele der primitiven Heiligen hatten, und um ihren Glauben in die Hoffnung einer

herrlichen Auferstehung zu stärken, lehrte er diese Prinzipien. Paulus sagt: „Nun aber ist Christus auferstanden von den Todten und der Erstling geworden unter denen, die da schlafen; sintemal durch einen Menschen der Tod und durch einen Menschen die Auferstehung der Todten kommt. Denn gleich wie sie in Adam Alle sterben, also werden sie in Christo Alle lebendig gemacht werden." Der Apostel Petrus gibt uns auch gleichsam die Versicherung einer Auferstehung von den Todten durch das Sühnopfer und die Auferstehung von Jesus Christus. Schon längst, ehe der Erlöser auf die Erde kam, wurde von den Propheten, die viele Jahrhunderte vor der Zeit gelebt hatten, die Lehre der Auferstehung mit hoffnungsvollem, freudigem Begriff empfangen und verkündet. Hiob, in Betrachtung dieser Quelle ewiger Seligkeit und beseelt mit der Versicherung derselben, sagt: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebet, und er wird mich hernach aus der Erde auferwecken und werde hernach mit dieser meiner Haut umgeben werden, und werde in meinem Fleisch Gott sehen." Daniel hat auch gesagt: „Und viele so unter der Erde schlafen liegen, werden aufwachen, etliche zum ewigen Leben, etliche zur ewigen Schmach und Schande." David, Hesekiel und viele andere haben mit Entzückung und freudiger Erwartung von der Auferstehung gezeugt, welche durch die Leiden und das Opfer des Sohnes Gottes der menschlichen Familie freigestellt ist.

Die ganze Christenheit anerkennt die Mission Christi, daß er kam, um die glorreichen Segnungen einer Auferstehung zum ewigen Leben den Söhnen und Töchtern Adams zu ertheilen, aber soweit es den praktischen Charakter desselben sowie die Forderungen, die mit der Genießung jenes Segens verbunden sind, betrifft, sowie auch einen Begriff oder Erkenntniß der Wirkung desselben auf die Auferweckten, und welche unter den Theilhabern dieses Segens würdig sein werden, die höchsten Gaben zu erlangen, oder welche zur ewigen Schmach und Schande erwachen werden; Alles dieses sind Dinge, mit denen Wenige bekannt sind, und wahrlich Wenige trachten darnach, einen richtigen Begriff derselben zu erlangen. Wie es der Fall ist mit vielen Grundsätzen und Lehren des Erlösungswerkes, wird auch die Lehre der Auferstehung willkürlich mißrepräsentirt oder mißverstanden von einer großen Mehrzahl derjenigen, welche vorgeben, an das Sühnopfer und folglich an die Auferstehung zu glauben. Wenn man nach den Werken der Menschen richten wollte, würde man völlig berechtigt zu dem Entschluß gelangen: Die Auferstehung wird nicht mehr mit der Achtung und dem Begriff ihrer Wichtigkeit betrachtet, wie von dem Volk Gottes in früheren Zeiten.

Die Herrlichkeit und Unübertrefflichkeit von dem Werk Christi ward anerkannt und geschätzt, und war das Thema der Propheten, Apostel und Heiligen, die zu verschiedenen Zeitperioden auf dieser Erde gelebt haben. Die Größe und Bedeutung des Opfers und das darauf beziehende Glück, welches es schließlich den Menschen ertheilen werde, wurde getrachtet, richtig verstanden und anerkannt zu werden. Zu jener Zeit waren diese Segnungen als nur im Bereich einiger weniger zu sein betrachtet, und es erforderte die größten Opfer und festen unerschütterlichen Glauben,

um den Menschen zu berechtigen, Theilnehmer jenes unschätzbaren Rechtes zu werden. Die Herrlichkeit und Gaben von dem Werke Christi sind nun auf einem viel leichtern Weg als früher zu erlangen. Kaum eine Anstrengung ist nothwendig, um die ganze Menschheit zum vollständigen Genuß der Auferstehung zu berechtigen. Christus wird nur zu froh sein, die Menschen nach ihren eigenen Plänen und Vorschriften anzunehmen und selig zu machen. Er hat Alles gethan was nothwendig ist, um den Vater zu versöhnen, und wenn wir nur zur Kirche oder zur Kapelle gehen und die langen, scheinheiligen und werthlosen Gebete, welche in Büchern enthalten sind, hersagen, werden wir mit den Heiligen und Märtyrer der früheren Zeiten auferstehen. Solches sind die Versicherungen, welche uns in diesem „erleuchteten" Zeitalter gegeben werden, während Propheten verachtet sind und Offenbarungen verworfen werden. Paulus beschreibt den Glauben, durch welchen die Propheten und Heiligen zu verschiedenen Zeitperioden viele mächtige Wunder wirkten, und durch welchen viele einer glorreichen Auferstehung würdig werden würden, indem er sagt: „Weiber erhielten ihre Todten wieder zum Leben erweckt, andere wurden gemartert und zerschlagen und haben keine Erlösung angenommen, auf daß sie die Auferstehung, die besser ist, erlangten." Diese Weiber hatten eine weit verschiedene Ansicht von der, mit welcher die Hälfte oder mehr der Welt sich begnügt in unsern Tagen, in Betreff der Forderungen zur Erlangung der ersten Auferstehung. Ihre Hoffnung auf eine „Auferstehung die besser ist" wurde doppelt gesichert durch das Erdulden der Marter und Verwerfung einer Erlösung von denselben. Nicht daß wir aus den Worten des Apostels schließen wollen, daß um eine „Auferstehung die besser ist" zu erlangen, wir nothwendigerweise physische Marter erdulden müssen. Die Idee ist klar genug dargelegt, daß Weiber körperliche Schmerzen und sogar Tod gelitten haben, im Vorzug einer Erlösung, durch die sie eine Theilnehmung an der ersten Auferstehung eingebüßt hätten.

Die Erweckung derjenigen, welche enthauptet oder sonst in der Vertheidigung des Evangeliums getödtet wurden, wird zuerst stattfinden. Sie werden ihre Körper wieder besitzen, aber dieses Mal befreit von dem Samen der Zerstörung und des Todes — gereinigt, gesund, kraftvoll und rüstig, mit allen ihren Fähigkeiten ungeschwächt und vollkommen, mit einer frischen, klaren Vision der Vergangenheit und einer vollkommenen Erkenntniß Gottes und seines Sohnes Jesu. Solche werden die Macht und Autorität haben, dem Vater und Sohn beizustehen in dem großen Gericht der Welt, und besonders der Generationen, denen sie das Evangelium predigten und von denen sie gefoltert und getödtet wurden. Johannes, der Offenbarer, sagt: „Ich sah unter dem Altar die Seelen derer, die erwürget waren um des Wortes Gottes willen, und um des Zeugnisses willen das sie hatten, welche nicht das Thier noch dessen Bild angebetet, noch dessen Mahlzeichen an ihrer Stirn oder in ihren Händen hatten, und sie lebten und regierten mit Christus ein tausend Jahre." Die Apostel, Propheten und Heiligen, welche den Märtyrertod erlitten, werden die ersten sein, um die Früchte von dem Opfer unsers Erlösers zu genießen.

Andere, welche ihrem Gott treu gelebt, und nicht das Thier noch dessen Bild angebetet haben, werden in dem glorreichen Werk der Wiedervereinigung folgen. Es existirt eine harmonirende Gerechtigkeit in den Werken Gottes, und keines braucht im Zweifel zu sein wegen der Belohnung ihrer Treue und Aufrichtigkeit. Alle Gerechten werden in ihrer Ordnung, in dem Fleisch Gott sehen. Aber was soll von jenen gesagt werden, welche sich gegen die Autorität Gottes auflehnten, den Plan der Seligkeit verwarfen, gegen die Heiligen stritten und die Propheten tödteten? Ihre Auferstehung wird ein Erwachen zu ihrem furchtbaren Zustand vor Gott sein, in ihren Körpern wird der Same des Todes verbleiben; sie sind diese, „welcher Theil sein wird in dem Pfuhl, der mit Feuer und Schwefel brennt, welches ist der zweite Tod." Bis zum Ende der tausend Jahre, deren Johanues erwähnt, während die Gerechten in der Gegenwart von Jesus Christus wohnen und Städte und Tempel zu seinem Namen bauen, werden die Körper der Ungehorsamen und Rebellischen und derjenigen, welche dem Fleische gesäet und dessen Gelüsten gefolgt haben, in Verweslichkeit bleiben, während ihre Geister in der tiefsten Qual und mit bittern Vorwürfen für sich selbst ihrer Erlösung harren. Wahrlich, glücklich sind die, welche an der ersten Auferstehung Theil haben; denn sie werden niemehr die Qual der Schmerzen und den Stachel des Todes fühlen; sie haben den Sieg errungen und sind Erben des ewigen Lebens, befreit von dem Tumult und Streit der Welt und deren mitwirkenden Uebeln und zerstörenden Einflüssen. „Selig und heilig sind die, welche an der ersten Auferstehung Theil haben, denn über solche hat der zweite Tod keine Macht, sondern sie werden Priester Gottes und Christus sein und mit regieren tausend Jahr." Die Gerechten werden aus ihren Gräbern hervorgebracht werden, wenn „der Herr selbst von dem Himmel kommen wird, mit einem Feldgeschrei, mit der Stimme des Erzengels und mit der Posaune Gottes, und die Todten in Christus werden zuerst auferstehen", und wie der Prophet Daniel gesagt hat, „erwachen zum ewigen Leben". Diejenigen, welche in Christus sterben mit der Versicherung, Theil zu haben an der ersten Auferstehung, werden nicht solche unserer modernen Christen sein, welche laut rufen: „Herr, Herr", und seine Gebote nicht halten und lange Gebete machen und ihre „Gesichter verstellen" gleich den Pharisäern und Schriftgelehrten, um vor den Menschen fromm zu scheinen, während sie doch in ihrem Herzen Heuchler sind; aber diese sind es, welche in Christus sterben, die in dem Licht und nach dem Beispiel, welches Christus gegeben hat, lebten, und in dem Fleisch Verfolgung, Schmerz und auch den Tod um seinetwillen gelitten haben. Die Letztern haben in dem Geiste gesäet und werden die Früchte des Geistes ernten, während die Gottlosen hingegen in dem Fleisch gesäet haben und Verderben ernten werden. Die Körper der Letztern werden während der Dauer des tausendjährigen Reiches in dem Staub der Erde verbleiben, um unter die Füße der Gerechten getreten zu werden und ihren gefangenen Geistern nur zurückerstattet, nachdem diese bußfertig, demüthig und treu dem Gott, den sie verworfen haben, geworden sind. Es wird ihnen aber dennoch nie möglich werden,

die Gottesfürchtigen einzuholen, ohne Unterschied, wie gehorsam und treu sie nach diesem ihrem Gott leben werden, sondern sie wer en für immer untergeordnet sein in Erkenntniß, Macht und Herrschaft denjenigen, welche in diesem Lebeu rechtschaffen vor Gott gewandelt haben. Ihre Sünde und folgende Schande wird durch alle Ewigkeiten fortbestehen und ihnen ein immerwährender Vorwurf sein.

Wenn der Sohn Gottes wieder kommt, wird er nicht kommen um mit den Menschen zu rechten wie vorhin, aber er wird kommen um die Gerechten aus den Händen ihrer Feinde zu erretten und den Letztern die Früchte ihrer Rebellion und ihres Streitens wider sein Königreich zu ertheilen. Sein Kommen wird das Zeichen der Auferstehung und der großen Wiederbringung aller Dinge sein. Die Gottlosen werden dann vernichtet, die Gerechten errettet, und die Gottesfürchtigen, die auf der Erde leben, von Sterblichkeit zur Unsterblichkeit verwandelt werden; die Erde wird gereinigt und geheiligt, und alle Dinge zu ihrer Vollkommenheit und früheren Gestalt und Herrlichkeit wieder hergestellt werden. Der Apostel Petrus, mit dem Geist der Offenbarung und Prophezeiung beseelt, spricht von dieser Zeit und sagt: „Und er wird senden den, der euch jetzt zuvor gepredigt wird, Jesum Christ, welcher muß den Himmel einnehmen bis auf die Zeit, da herwiedergebracht werde Alles was Gott geredet hat durch den Mund aller seiner heiligen Propheten von der Welt an." Von der Schöpfung bis zu der Zeit, in der Petrus sprach, hatten alle Propheten ihre Augen auf jene Zeit gerichtet, wenn der Erlöser kommen werde, um sein Werk zu erfüllen und alle Dinge in ihrer gehörigen Ordnung wieder zu bringen. Die Verwirklichung der großen Endzwecke Gottes mußte mit einem Vorbereitungswerk beginnen. Wir haben keine geschriebenen Offenbarungen, aus denen wir zu irgend einem Entschluß gelangen können in Betreff der Zeit und Stunde der Wiederkunft Christi; denn er hat gesagt: „von der Zeit und Stunde weiß Niemand, nein, und auch nicht die Engel des Himmels, sondern nur mein Vater; aber wie es war zu den Zeiten Noa's, also wird es sein zu der Zukunft des Menschensohnes." Propheten werden ausgehen, um die Einwohner der Erde zu warnen und ihnen Buße und Seligkeit zu predigen, gleich wie Noa, Gott gehorchend, das Volk vor der Sündfluth warnte, und wie Johannes der Täufer in der Wüste vor Judäa predigte: „Thut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen. Und er ist der, von dem der Prophet Jesaias gesagt hat: Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste, bereitet dem Herrn den Weg und machet richtig seine Steige." Eine ähnliche Verkündigung muß ausgehen vor der Zukunft unsers Herrn, zur Vorbereitung für die großen Ereignisse, welche stattfinden sollen, wenn er kommen wird. Der Prophet Jesaias beschreibt die Umwandlung, welche stattfinden wird in der Vorbereitung für die Zukunft Christi, und sagt: „Tröstet, tröstet mein Volk, spricht euer Gott; redet mit Jerusalem freundlich und predigt ihr, daß ihre Ritterschaft ein Ende hat, denn sie hat zweifältiges empfangen von der Hand des Herrn um alle ihre Sünde. — Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet dem Herrn den Weg, machet auf

dem Gefilde eine ebene Bahn unserm Gott. Alle Thäler sollen erhöhet werden und alle Hügel und Berge sollen geniedrigt werden, und was ungleich ist soll eben und was höckericht ist soll gerade werden: denn die Herrlichkeit des Herrn soll geoffenbaret werden und alles Fleisch miteinander wird sehen, daß des Herrn Mund redet."

Dieses ist der Inhalt der Proklamation, welche aller Welt verkündigt werden soll, ehe des Menschen Sohn kommen wird, um sein Werk zu vollbringen, und dieses mit noch vielen andern, von dem gesprochen ist, wird vollbracht werden müssen, ehe diese Erde ihre originelle Gestalt und Schönheit zurückbekommen wird, und ehe die Heiligen, oder die, welche ausharren werden bis an's Ende, die Erde besitzen und darauf wohnen werden mit Christus in ununterbrochenem Glück und Frieden. Wir lesen in der Offenbarung Johannes, daß die Verkündigung und Wiederherstellung des seligmachenden Evangeliums und die Bereitung der Wege des Herrn durch die Stimme eines heiligen Engels geschehen soll. Johannes sagt: „Und ich sah einen andern Engel fliegen mitten durch den Himmel, der hatte ein ewiges Evangelium zu verkündigen denen, die auf Erden sitzen und wohnen, und allen Heiden und Geschlechtern und Sprachen und Völkern, und sprach mit großer Stimme: Fürchtet Gott und gebet ihm die Ehre, denn die Zeit seines Gerichts ist gekommen."

Dieser Engel ist erschienen, das von den heiligen Männern Gottes beschriebene Werk ist errichtet und am Fortschreiten, die Zukunft des Menschensohnes ist nahe, denn die Zeichen, von welchen er als die Deutungen seines Kommens gesprochen hat, sind erschienen und die Proklamation ist ausgegangen. Während diejenigen, welche diese Dinge annehmen und den Offenbarungen Gottes gehorsam sind, und sich für die Ereignisse, welche sicherlich der Verkündigung der himmlischen Botschaft folgen, vorbereiten, werden die willkürlich Ungehorsamen, Spötter und Lästerer, Heuchler und Lügner, die jetzigen Schriftgelehrten und Pharisäer, welche durch ihre Werke und ihren steten Widerstand gegen den geoffenbarten Willen Gottes gekennt werden, und alle die sich dem Fleisch unterworfen haben, durch die plötzliche Erscheinung Christi in seiner Macht und Herrlichkeit in den Wolken des Himmels, welcher kommt wie ein Dieb in der Nacht, überrascht in ihren Sünden und gänzlich zerstört und vernichtet werden.

Millenial Star.

---

## Neuigkeiten aus Utah.

(From the Deseret News.)

Auffallende Bewegung unter den Indianern. Von dem Indianer-Dollmetscher, Herrn D. B. Huntington, vernehmen wir, daß unter den Indianern des uns westlich, nördlich und südlich umgebenden Landes eine merkwürdige religiöse Bewegung stattfindet. Viele von denselben bezeugen, daß ihnen

himmlische Gestalten erschienen seien, welche ihnen sagen, sie sollen zu den Mormonen gehen und getauft werden; in Folge dessen sind seit Anfang des letzten Mai beinahe zwölfhundert getauft worden. Unter denen die getauft sind, zeigt sich sehr deutlich eine stark zunehmende Vorliebe für einen friedlichen, fleißigen Lebenswandel. Auch haben sie schon in mehreren Fällen ihre Kranken zu den Aeltesten der Kirche gebracht, welche die Hände auf sie legten und sie wurden augenblicklich geheilt.

Der Herr hat schon viel in Hinsicht des wichtigen Theils, welchen die Indianer in dem großen Werk der letzten Tage auszuführen haben, gesprochen, und die Prophezeiungen müssen alle erfüllt werden. Diese mit andern wichtigen Zeichen sind ebenso deutlich als der „Feigenbaum, dessen Zweige saftig werden und Blätter gewinnen", bezeugend, daß der Sommer nahe ist. Sie deuten auf Ereignisse von überwältigendem Einfluß in der nicht fernen Zukunft.

---

Nachrichten aus dem Süden. Per Telegramm haben wir erfahren, daß die Direktion der Windsor Castle Viehzucht-Gesellschaft kürzlich eine Zusammenkunft hatten und auf 14,000 Doll. aktives Kapital eine Dividende von 37% für die Zeit der verflossenen 18 Monate erklärten; jedoch ist der wirkliche Profit 49%. Die Gesellschaft hat 1400 Stück Rindvieh, wovon über 100 letzten Frühlingskälber sind. Eine beträchtliche Anzahl Käse werden fortwährend geliefert. Der Erfolg dieses Unternehmens ist erfreuend, wenn man die schweren Ausgaben, die auf denselben ruhten, in Erwägung zieht. Eine neue Sägmühle wurde vor kurzer Zeit in Trumbull in Gang gesetzt. Dieselbe lieferte in 20 Minuten 551 Fuß Bretter und ist in gutem vollständigen Arbeitszustand. Einen großen Theil des Bauholzes bei Trumbull findet man astig und hohl, wahrscheinlich die Folgen von früheren Feuern. Das Wasser, welches für die Dampfmaschine dieser Mühle, sowie noch einer andern in derselben Lokalität gebraucht wird, muß herbeigeführt werden, zu welchem Zwecke ein vierspänniges Fuhrwerk beständig im Gange ist. Die Obsternte ist dieses Jahr im Süden so reichlich ausgefallen, daß die Leute ihre Hände voll haben, dasselbe zu versorgen.

---

Konferenz-Berichte. Von der Deseret News haben wir Bericht erhalten von der 44. halbjährlichen Konferenz der Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage, welche den letzten 6. Oktober in dem neuen Tabernakel der Salzseestadt gehalten wurde. In dieser Nummer ist es uns unmöglich, einen ausführlichen Bericht zu geben, hingegen hoffen wir ermöglicht zu sein, in unserer nächsten Nummer einen abgekürzten Theil der köstlichen Belehrungen, welche während der letzten Konferenz von den Propheten und Aposteln des Allerhöchsten gegeben wurden, verabfolgen zu lassen. Die Konferenz dauerte ohne Unterbrechung (mit Ausnahme des 10. Oktober) bis zum 11. Oktober, an welchem Tage sie vertagt wurde bis zum 6. April 1875.

Anwesend waren von der ersten Präsidentschaft: Brigham Young, Präsident; G. A. Smith, D. H. Wells, Lorenzo Snow, Franklin D. Richards, George Q. Cannon, Brigham Young jun., und Albert Carrington, Räthe.

Von den zwölf Aposteln: Orson Pratt sen., John Taylor, Wilford Woodruff, C. C. Rich, Lorenzo Snow, Franklin D. Richards, George Q. Cannon, Brigham Young jun. und Albert Carrington.

Patriarch John Smith.

Von den ersten sieben Präsidenten der Siebenziger: Albert P. Rokwood, Horace S. Elderedge und John Van Cott.

Von der Präsidentschaft des Hohenpriester-Collegiums: Edward Snelgrove und Elias Morris.

Von der Präsidentschaft dieses Stake of Zion: George B. Wallace, W. H. Folsom und John T. Caine.

Von der Präsidentschaft der Aaronischen Priesterschaft: Edward Hunter und Leonard W. Hardy.

Außer den schon Genannten waren die Behörden und Priesterschaft des ganzen Territoriums allgemein vertreten, auch waren einige von Idaho anwesend. Die Konferenz war eine segensreiche und der Geist Gottes ruhte mit Macht auf den Rednern; viele köstliche Belehrungen flossen von den Lippen der ersten Präsidentschaft, der Apostel und andern begeisterten Männern. Und das Volk, alle diejenigen, welche suchen die Wege des Herrn zu verstehen und mit ganzem Herzen wünschen, sich mit den Dienern des Allmächtigen zu vereinigen, zur Verwirklichung des Werks dieser letzten Tage, waren reichlich belohnt für die Zeit, die dazu in Anspruch genommen war. Präsident Brigham Young war leider unwohl, weßhalb er nicht wie gewöhnlich die Konferenz mit seinen Vorträgen erbaute. Wir haben jedoch die erfreuliche Nachricht erhalten, daß er sich wieder besser befindet. Gesprochen wurde von dem Präsident George A. Smith drei Mal, Apostel C. C. Rich zwei Mal, John Taylor zwei Mal, Wilford Woodruff zwei Mal, Albert Carrington zwei Mal, F. D. Richards ein Mal, Orson Pratt zwei Mal, George Q. Cannon drei Mal, Aelteste George Goddard, C. W. Penrose und John Van Cott sprachen jeder ein Mal. Eine beträchtliche Anzahl Aeltester wurden auf die Mission nach den Ver. Staaten, Canada und Europa berufen, von denen schon einige nach ihrem Wirkungskreise abgereist sind. Die Konferenz war stark besucht und bei allen Versammlungen, von der ersten bis zur letzten, war der Tabernakel von einer ungeheuern Menschenmasse angefüllt.

---

Nachrichten aus dem Süden. — St. George, Sept. 29. 1874. Wir schreiten hier friedlich und ungestört, wie die Wasser eines ruhig fließenden Flusses, vorwärts — keine Trunkenbolde, keine Schlägereien, kein Zank, keine Mordthaten. Ein Tag ist das getreue Vorbild der nachfolgenden — Alles ist in Friede und Einigkeit. Schnell fließt nun der Saft der Trauben und die Aus-

sichten deuten auf einen ungewöhnlich reichlichen Ertrag. Wir haben die Weingärten in der Umgegend besucht und noch nie eine so reichliche Ernte dieser edeln Frucht gesehen. Die Pfirsiche sind gut aufgehoben worden, ohne durch den Regen beschädigt zu sein. Eine beträchtliche Quantität der verschiedenen Obstsorten ist eingemacht und für den Wintergebrauch haben wir noch genug vortrefflicher Früchte vorräthig. An den Verschönerungen der Stadt wird mit Fleiß gearbeitet, schöne Häuser entstehen hin und wieder. Präsident Young's Wohnhaus ist nun beinahe vollendet und ist unter der Aufsicht des Herrn M. P. Romney eines der schönsten Werke der Baukunst innerhalb des Territoriums geworden. Der der Gärtner-Gesellschaft angehörende Weinkeller, unter der Leitung des gleichen Architekten ausgeführt, ist vollendet, und ist ein Bau, welcher von der Grundlage bis zur letzten Schindel die genaueste Untersuchung bestehen kann. Die Zuckerrohr-Ernte ist sehr erträglich dieses Jahr und es ist eine starke Nachfrage nach den zu dessen Verarbeitung nothwendigen Kesseln und Walzen. Die Straßen von hier nach Kanara sind in einem schlechten Zustand und sollten nothwendig ausgebessert weeden. H. W. Miller langte vor zwei Tagen mit einer Heerde Schafe von dem Norden hier an. Unsere co-op. Schafheerde, unter der Aufsicht von Mr. Meeks, war nie in einem bessern Zustand, und können wir auch dasselbe von unsern Chachmere-Ziegenheerden unter der Aufsicht von James Ide sagen. Eine neue Metzgerei ist von der Gerber- und ManufakturGesellschaft in Gang gesetzt worden — etwas schon längst Gewünschtes. J.

## Einladungen.

Aeltester Friedrich Theurer ladet seine Brüder und Schwestern, sowie andere Freunde zu folgenden Konferenzen in der Ostschweiz ein:

In Herisau, Dezember 25., Versammlungen Morgens 10 und Abends 2 und 7 Uhr.

In Zürich, Dezember 27., Versammlungen Morgens 10 und Abends 2 und 7 Uhr.

Aeltester Jakob Walser zeigt hiemit seinen Brüdern und Schwestern, sowie auch anderwärtigen Freunden an, daß folgende Konferenzen in der Westschweiz gehalten werden:

In Bern, Januar 1. und 2., 1875. Versammlungen 2 und 7 Uhr Abends den ersten Tag, und Morgens 10 Uhr und 2 Uhr Abends den zweiten Tag.

In Chaux de Fonds, Januar 3., 1875. Versammlungen Morgens 10 und Abends 2 und 7 Uhr.

Inhaltsverzeichniß. Eine Predigt des Apostels Orson Pratt. — Die Auferstehung. — Neuigkeiten aus Utah. — Einladungen.

Redakteur: J. U. Stucki, Postgasse 33. — Druck von Lang & Comp., Waisenhausstraße in Bern.